



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VI. Wessen sich die Krancken in jhren Kranckheiten zu trösten haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](#)

Am vierzehenten Sontag nach der h. Dreyfaltigkeit.

453

- 7.** Zum 7. sollen Krancke auch der gemeynen Gebett vnd reynige dein Herz von allen Sünden.
Vnd Dorbit begeren/dann daselbige hilft viel: als Vnd David betet also vnd hat vns lehren beitten:
Mo, es für sein kranke Schwester bat/ ward sie ja Cumme mich mit hinweg in der Hälfe mei
Num. 12. wider von ihwen Aussas reyn: Als die Gemeyn für ner Tag. Und erzählen di h. Euangelisten viel
Cantum 12. Petrum batet/ward er ja wderum auf der Gefäng. Exempli der iengen/ welche zu Christo kommen/
nich verleidet/ die Krancken sollen auch selbs beteten vnd ihm vñ Erlängerung jres lebens/ vnd vñ Ge-
vnd Gott den Allmächtigen vmb Gesundheit an/ sundheit angelangt/ vnd gebetten haben.
Psalm 18. 5. langen vnd bitten/ doch mit dem beding/ da es ihrer Das ist loblich vnd schön an vielen Krancken in
Seelen Heil vnd Seligkeit also nützlich vnd dien- dem se in ihren Krancken ein Gelübde ihm vnd
lich ist/ wo nicht/ so sollen sie auch keine Gesundheit geloben/ wann sie Gott widerum gesundt werde er/
von Gott beten noch begeren/ vnd weil die Krancke lassen/ so wollen sie dieses objenes göttliche Werk
gemeynlich gar andächtig beten/ vnd jr Gebett von stiftien/ an diesem oder jenem Ort wallen/ dieses os
Herzen gehet/ so wird ihr Gebett so sein Kranck. der jenes in der Kirchen stiftien/ in einen Orden ge-
heiten ihm/ viel eher erhöht als die Gebett welche sie hen oder derzleichen.
Psalm 18. 5. bey gesundet Leib thun. Der König Ezechias erlant. Aber Teufelskinder seind diese/ welche/ da sie
get durch sein Gebett/ welches er auf seinem Ende mit ansteckendren Seuchen behaffet/dieselbe heym-
berth thät/ da seine Leben noch 15. Jar zugebē ward.
2. Die Krancken sollen sich auch in ihren Krank- mit ansteckendren Seuchen behaffet/dieselbe heym-
heiten dasper vnd manhaft halten/ vnd ihnen den lich halten/ vnd unter die Leut tragen andere zu-
Patriarchen Jacob verbildet/ der range mit dem beschmeien vñ zuvergiffen/ haben auch einen sol-
Engel Gottes und sprach: Ich lass dich mit/ dien chen Glauben den ihn der Teufel in ihr Herz ge-
segneßt mich dann: Also in deinen Krankeiten bläfen/wann sie andern die Pestilenz an Hals hengen/ so würden sie der selben los/ derowegen gehen
Gen. 32. 27. Kampf vñ Zodijsnoth ergreift mit glaubigem Her- folche Leut mit der Pestilenz/ s vnd mit andern an-
zenden Engel des grossen Rahts lasjnt mit von dir steckendren Seuchen vnder vñ Volck/ da es am dics-
er segne dich dann/ er sprache dir dann einen Trost vnd steht/ segen sich zu aller nächst an die Gesunden
in dem Herz/ der Krancke sche auch weiter auf des vnd eßen vnd wincen mit jnen: Diel haben zu Pe-
geduldigen Job vnd spreche mit ihm: Wie es dem stilen setzen die Pestilenz am Hals vnd gehen dar-
Herrn gefallen hat/ also ist es geccheben/ mit ohne Schwei in die Häuser der Gesunden/ allein
darumb damit sie andire Leut darum vergiffen/
der Nam des Herrn sey gesegnet. Bislu dann es ist ihnen leydt/ dasd die Pestilenz nur auch da
sich was im Glauben/ so sprich zu Christo wie jener ist/ vnd wollen sie gern dahin bringen/ aber es ist dar-
Vatter. Ich glaub lieber Herr hilff meinem mit zur Schale,
Unglauben: Vnd mit den h. Aposteln: Neh-
Luc. 17. 9. re vns den Glauben. Trusken dich deine Sünd
Luc. 18. 13. so behalte sie vnd spü h mir dem Publicanen: O
Gott sey mir armen Sünder genädig: nahe das Sier stell dem herz/ so sprich mir dem alten
Luc. 1. 29. Simeon: Herr nun läßest du deinen Diener mit ansteckende
im Frieden fahren: mit dem Schächer: Herr Seuchen behaffet/ zu andern gesunden Leuten ge-
gedenct mein in deines Vatters Reich: Er sat- hennoch sie ohne Noch heissen zu ihnen in di Haub kommen/ vnd ihm die iengen recht/ welche wann
ge mit Christo vnd dem König vnd Propheten Da- sie an der Pestilenz krank liget/ den iengen/ deren
uid: Vatter in deiner Hand befele ich meinen Seien Schwachheiten mit bedrissen/ sagen lassen/ sie
Geist/ du hast mich erlößt/ Herr du Gott vñ Wahrheit. Und wann sich ein Christ in Gottes solten daheyen bleiben/ sie könret ihnen mit haffen/ o
Willen ergeben/vñ ist bereit zuferben/vnans Gott der wann sie zu ihnen kommen/ baldt heissen ihres
haben will/ o sündiger er nit/ wann er vñ Verläugn Wegs widerum gehen: Die aber ohne Noch den
gerung seines Lebens gleich bittet: Dann Syrach Gesunden in ihren ansteckendren Seuchen einer
sagt: Mein Kindt in deiner Krancheit ver- Boten schicken/ vñ sie zu jinen fordern/ weil sie gern
achte dich selbst nit/ sondern bitte den Herrn/ das/ sie auch mit solcher Schwachheit ange-
ren/ der wird dich gesunde machen/ steh ab- griffen würde/ die sündige tödlich für welcher Sünder
von Sünden/ vnd richte deine Hand recht/ Geist/ Amen.

Am vierzehenten Sontag nach der h. Dreyfaltigkeit

Die sechste Sermon. Wessen sich die Krancken in ihren
Krankeiten zutrostet haben.

Über die Worte:

Vnd als er in einen Flecken kam/ begegneten ihm zehn aussäige Männer/ die stunden von
fern/ Lue. 17. cap. v. 12.

Dies ist teint großer Pein vnd Leiden vnd die Krancken trosten/ vnd sie lehren/ wessen sie
aus diesem Erdhoden/ als wan einer sich in ihren Krankeiten zutrostet haben/ mit Vatt
kranck vñ noch darbey kleinstütz man wölle mich mit Geduld anhören.
s/ dann daraus erfolget leichtlich Erflich haben sich die Krancken dessen zutrostet/
Verweisung vnd andere schwere daß ihre Krancheit von Gott dem Herrn kompt/
stotische Gedanken. Well dann wir Pfarrer vnd Gott weis vñ ire Krankeiten/ dann ohne Gottes
Prediger vornehmlich die Kleinstützen trosten sol/ wissen vnd Willen widersahet ihnen nichts. Der
len vnd müssen/ dann solches erforder vñ der Ampt. Sohn Syrach spricht: Gie vñ böß/ das Lebe Eccli. 4.
Derohaben wölich auch meinem Amt gung ihm/ vñ vñ Tod/ Armut vñ Reichtum ist alles vñ
dem

Die sechste Predigt

454

dem H. Eren: Ohne Gottes Wissen vnd Willen kan vns nicht das geringste Häretik verrückt werden. Well dann nun die Krankheiten von Gott so synd sie ja nicht böß / vnd wann die Krankheiten vnd schädlich wären / solies Gott nicht zu / daß wir frank würden / dann Gott ist unser Vatter / vnd so wenig als ein Vatter zu läßt / daß seinen Kindern etwas böses widerfähret / also wenig läßt auch Gott zu / daß seinen Kindern den frommen Catholischen Christen etwas böses widerfähret.

Zum 2. haben sich Kranken dessen inn ihrer

Krankheit zurück / daß die Schwachheiten des Leibs väterliche Rüten und Züchtigung Gottes des Allmächtigen seyen: Ein Vatter sey so zornig über sein Kind als er immer wölle / vnd so züchtige es so hart als er immer wölle / so ist doch vnder dem väterlichen Zorn vñ Züchtigung eine Lieb verborgen / vnd ist dem Vatter das Kind welches er zürchter

einwag so lieb als den andern: Also ist auch vnder

Gott des Himmelschen Vatters Zorn und Nutzen eine Lieb verborgen / er straffe uns mit Krankheit

so hart als er immer wölle / danoch wann wir

Wiss thun vnd ons bessern / so synd wir ihm einweg

solies als den andern / er zürchter die seinigen nur

auf Lieb. Der weise König Salomon sagt: Wel-

chen der H. Er strafft / den hat er lieb / vnd

hat volgefallen an ihm wie ein Vatter am Sohn. Und wann vns Gott der Allmächtige

züchtigt und frank werden läßt / so erkennen wir

darauf / daß er unser Vatter vnd wir seine Kinder

seyen / und daß er es so gut mit uns gemeinet gleich

wie ein Vatter mit seinen Kindern. Dann der H.

Apostel spricht: Mein Sohn achte mit gering

der Züchtigung des H. Er / vnd verzage

nicht wann du von ihm gestraft wirst / dann

welcher der H. Er lieb hat / den züchtiger er /

er geißelt aber einen jeglichen Sohn den er

auffnimmt: So verharret nun (spricht er weiter)

in der Zucht: Gott erzeugte sich euch als den

Kindern: dann wo ist ein Sohn den der Vater

nit züchtige: Seydt ihr aber ohne Züch-

tigung / welcher sie doch alle theilhaftig

worden seyn / so seyd jhr Bastarde vnd nit

ehliche Kinder.

Zum 3. habe sich dessen die Kranken in ihren Leib- schwächen zurück / daß Gott der ihnen solche ihre Schwächen zugeschickt / sie wider von jaen nehmen und sie gesund machen k. a. n. e. Dann im Buch Job steht also: Er verwundet vnd er verbindet / er schlägt vnd sein Hande heylet: auf sechs Trübsal wirdt er dich ersönen / vnd in der sibendten wirdt dich kein Ubel rühren.

Zum 4. Zum 4. kan vns Gott der Allmächtige nit allen

auf unsern Krankheiten helfen und errettet / son-

dern er sol uns auch helfen: Dann der Prophet vñ

König David sagt aus Gottes Mund also: Er

rufse mich an / so sol ich ihn erhören / ich bin

bey ihm in der Not / ich wil ihn heraus reis-

sen / ord zu Ehren machen / ich wil ihn erfül-

len mit langem Leben / vnd wil ihm zeugen

mein Heyl.

Zum 5. syndt die Krankheiten des Leibs dem

Menschen an der Seelen sehr nur vnd gut / dann

sie dämpfen die bösen Lusten des Fleisches / welche

die Seele verderben. Darumb spricht der Sohn

Syrach also: Ein böse Stunde macht alles

Wollusts vergessen. Dergleichen treiben sie

auch den Menschen zum Gebet zur Busf / vnd das

er sich des Sterblichkeit erinnert / vno an dem zeitlichen vnd natürlichen Todt / wie dann auch an die andere lege Ding des Menschen gedencket.

Zum 6. syndt die Krankheiten vnd Trübsal 6: welche wir allbie zeitlich leiden / ein Pfand der ewige Erbschaft / durch welche wir die ewige Erbschaft überkommen / vnd erlangen: Darumb steht in der Apostel Geschichte also geschrieben: Durch viel ^{Ad. 14. 11.} Trübsal müssen wir eingehen in das Reich Gottes.

Das ist auch ein grosser Trost / welchen die Kra-

ken haben / daß sie wissen / daß ihre Krankheit ein

Ende nimbt / sie wären nicht ewig / sie wären über 10.

oder 20. Jahr nicht: O wann die Verdampfen

würsten / daß ihre Pein und Qual über hundert tau-

sendt Jahr ein Ende nemmen würden / soliten sie

dieselb / desw will ger und gedultiger.

Dessen haben sich auch die Kranken zutrosthen /

daß sie nicht die ersten seyen welche frank werden:

Job ist frank gewesen / vnd Gott hat ihn wiederum lobt:

gesund lassen werden / und sollen die Kranken den

Exempl Job fleißig betrachten und ihnen vorbil-

den. Der frome Tobias ist blind worden / Gott hat Tob.

ihn auch wiederum sehend machen lassen. Der ar-

me Lazarus welcher vor des Reichen Thür gelzen Luc.

voller Geschwär / ist in Abrahams Schoß geragen

worin er ist bei Gott dem Allmächtigen nichts de-

so unverber gewesen / ob er gleich arm vnd voller

Geschwär gewesen: Also obstu auch nichts desto vi-

werther bei Gott / ob er dich gleich mit langwiriger

Krankheit heymsucht und züchtiger: Unser Herr

Christus hat den armen Krüppel / welcher 38. Jar ¹⁰⁰⁰

frank gelegen / wiederum gesund gemacht: Also

kan er dich / ob dein Krankheit gleich lang gedauert

hat / auch wiederum gesund machen: Unser Herr

Christus hat auch viel erlitten und aufgestanden / wie jämmerlich hat er sich gesäßen lassen / in dem Gart

hat er se viel gesäitten / daß er blutigen Schweiß ge-

schwitzet hat: Die Kreuzknechte haben ihm sein Au-

genlid verdeckt / ihue darein geschlagen / vnd gesagt:

Weisse uns Christe / wer ist d dich schlug /

man hatte im Nagel durch Händ und Fuß geschla-

gen / und in daran gehencet: Wan einer eine Wund

durch eine Hande oder durch einen Fuß hat / und

einem nur ein Halbierer mit einem Instrumentum

wenig darein greift oder daran röhret / so kan mans

nicht leiden / wie ein großer Schmerz muß dann di-

gewesen seyn / als man Christum an seine Wunden

an Händ und Fuß gehencet hat: Die H. Märtyrer

und die H. Aposteln haben auch grausame unzählige

Pain vñ Qualeritten: Darum soltu gesetzet

du sehest ja nit besser als Christus vnd die H. Apo-

steln und Märtyrer: haben dieselben so viel gelitten /

so wollest du es auch gern leiden / habed selben ih-

grosser Schmerz und Marter nichts geschadet so

werden sie dir ob Gott wil auch nichts schaden:

Ond wann der Mensch die Krankheit welche

ihm Gott zugesetzt / willig vnd gedultig leidet / so ver-

dienter er darmit bei Gott viel: Dann S. Paulus ^{Cor. 10.}

sage also: Opferre jetztige Trübsal / die zeitlich

ond leicht ist / schaffe ein ewige vnd über die

mas wichtige Herrlichkeit.

Zum 10. Well wir alle sterblich geschaffen seyn /

ond nichts anders noch gewissers zuhoffen noch zu-

gewarten haben daß wir sterben müssen / so sol-

len wir desto weniger erschrecken / vnd uns nie ver-

driessen lassen / ob uns etwas gefährliche Krankhei-

ten zu stehen die uns zum Tode fördern / und auf den

Weg

Ecclesi. 11. 39.

Syrach also: Ein böse Stunde macht alles

Wollusts vergessen. Dergleichen treiben sie

auch den Menschen zum Gebet zur Busf / vnd das

Am vierzehenten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

455

Weg absetzen möchten: dann wir alle einmal (ein fährlichen Zeiten/ mit anders in diesem Leben dann jedes zu seiner Zeit) hinziehen müssen. Und ob nun Mühseligkeit/ Armut/ Krankheit/ Verachtung gleich einer ein Galgenstrafe vor dem andern hat/ vñ Schmach und Herzensleyde an uns selber/ und an ein par Hosen oder ein par Schuh mehr zerbricht den unsern zugetragen haben/ und aber wol wissen als der ander/ so hilft es ihm doch gar nichts/ er muss das jenes Lebe darin vor durch den Todt als durch damoch daran da hilft nichts für. Ob es nun auf einen Thür hinziehen/ mit keiner Trübsal oder Bit, dismahl der heilig und gerechte Wille Gottes wā. terzeit vermenget ist dann Gott in jenem Leben als Apoc. 2.1.4.
re/ daher dich auf dieser unruhigen hüttern vñnd bösen Welt absordern wolle/ sollte nicht allein willig trücken wird/ vñnd sie vor Wecklagen/ Krankheit/ und gedultig seyn/ sondern auch frölich und mit Lü Apoc. 2.1.4.
sten dich dem Willen Gottes ergeben/ vñd dich gegen dann ewige vnedliche Freude und Seligkeit ver- wärtige Leben gern mit seinem ewigen vertrauschen/ suchen lassen. Darzu uns allen verhelfen wölle weil wir insonderheit bey dieser argen Welt vnd ge. Gott Vatter/ Sohn vnd H. Geist/ Amen.

Am vierzehenten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit

Die siebente Sermon. Wie sich Pfarrer vnd Prediger
in Sterbensläuffen verhalten sollen.

Ober die Wort:

Vñnd da er sie sahe/ sprach er zuzihen: Gehet hin/ vñnd zeiget euch den Priestern. Luke
17. cap. v.14.

Sich gleichwohl nicht gemeynet Sünden fürwerffen vñnd sie damals erträben/ dann bin ich Pfarrer vnd Pres das Volk sey vorhin betrübt genug/ man sche vor digern hiermit fürschreibē noch hin vor Augen/ dach Gott über sie ergütner sey/ matt sie lehren wol/westen sie sich ver/ solten nur das Volk trösten: Aber an solche lose vnd halten/ und was sie hun vñnd verkehrt Reden sol sich ein Pfarrer vnd Prediger lassen sollen: Doch nichts desto weniger/ well eitliche Nasenweisen die Vermahnung des H. Apostels Pauli der also 2. Tim. 4.5. sen die Pfarrer zutadilen sich vndersangen/ wa mir sagt: Predige das Wort/ halte an es sey mit die Pfarrer ihr Ampt hum/ vnd der gepür wider er. lobe Ding reden. Dann eitliche Nasenweisen sprechen: Was gehet den Pfaffen an. Ich muss auch von der Pfarrer vnn Seelsorger Ampt predigen wegen eitlicher/ welche gar zu blöd seynd/ vñnd sorg haben/ sie dorften ihre Pfarrer in solchen Pestilenzzeiten wegen der Gefahr nit bemüthen: Und damit nicht etwa eine Seele dadurch versäumet werde/ In dem man den Pfarrer in solchen Nöthen nit besinnen will: Als wil ich hemit öffentlich lehren/ vnt jederman predigen/ wie sich Pfarrer vnd Prediger in Sterbensläuffen verhalten sollen/ mit hit man wölle nich mir Gedult anhören.

Ob gleichwohl Pfarrer vnd Prediger zu allen zelten die Sünd vnd Ergehniss straffen/ vñnd dem Volk fürwerffen/ so gebüret ihnen doch in Zorn Straffen/ vñnd in Sterbensläuffen dem Volk fürmenlich ire Sünd/ damit sie solche Pestilenz vñd Straff Gottes verdienten haben/ fürzwerffen/ vnd ihnen darüber zusagen/ er habe sie oft auf der Tangel darsfür gewarnt/ vñ gebüret/ es habe aber alles nichts helfen wollen: weil sie dann allen seinen Ruh ver/ & Psalms/ damit sie so viel möglich die böse Forche achter/ vnd seine Straffend Warnings nit haben hinweg getrieben/ vnd das Volk zum seligen Lebent annehmen wollen/ wosan so sey ihnen da daraus ent- vñnd Sterben bereitet werde.

Es ist Hoffnung well Gott predigt mit seinen schärfsten Würchen/ daß die Straff der Pfarrer vnd Prediger als dann mehr Frucht schaffe dan sein vñnd sie trostet/ sondern sie sollen auch für die zu andern Zeiten: insonderheit muss man aus den Armen so darnder kommen/ vnd weder ubess Propheten Worte vñ andern Propheten allegiren/ sen noch ubrechen haben/ Fürsorg tragen/ die vñnd anzeigen die Zeugniss/ da Gott diese Straff Reichen von der Tangel öffentlich vermahnen/ dñwes/ vnd anzeigen mit wästerley Sünden sie das/ daß sie den Armen geben vñnd sie nicht vergangen verschuldet: Hie von steter zuleben: Leu. 26. Num. 14. Deut. 28. Ier. 14. 15. & 21. Ezech. 7. 9. 14. 28. & 33. & 2. Reg. 2. 4/ und andere Deter/ welche die Pfarrer wā gross Sünden sie daran thun/ wann sie die Arme am besten wissen werden.

Es finden sich aber eitliche Nasenweisse Leut die die Christliche Lieb des Nachste darwon in vorgehen sprechen/ die Pfarrer vnd Prediger solten in solchen vñ Predigt vermeidet worden ist. Die Pfarrer solle auch betrübten Zeiten die Volk mit straffen noch jenen ire die Reiche mit gute Exempeln diesem Fall vorgehe

vñd